

## Bittermandelseife (unechte).

Das im Handel unter dem Namen Myrbanöl, Myrbanessenz oder auch künstliches Bittermandelöl vorkommende Präparat ist im Sinne des Chemikers genommen Nitrobenzol und wird dargestellt, indem man Benzol mit Salpetersäure behandelt und die hierbei entstandene ölartige Flüssigkeit durch Rectification reinigt. Das Myrbanöl besitzt einen angenehmen Geruch, welcher, für sich allein wahrgenommen, sofort an jenen des Bittermandelöles erinnert; wenn man aber den Geruch des Myrbanöles unmittelbar mit dem Geruche des Bittermandelöles vergleicht, so zeigt sich sofort, daß die Gerüche beider Flüssigkeiten wesentlich von einander verschieden sind und der des eigentlichen Bittermandelöles viel feiner und angenehmer ist.

Der billige Preis, zu welchem das Myrbanöl im Vergleiche zu dem kostspieligen Bittermandelöle zu haben ist, ist auch die Veranlassung, daß man ersteres allgemein zur Darstellung von Imitationen der echten Bittermandelseife anwendet. Zur Fabrikation von billiger Waare, welche für ein Publicum bestimmt ist, dessen Geruchssinn gewöhnlich nicht sehr verfeinert ist, kann die Myrbanessenz recht wohl verwendet werden; sie ist aber durchaus unbrauchbar, wenn man feine Waare herstellen soll. Abgesehen von dem eigenthümlichen Geruche des Myrbanöles, welchen ein Kenner sofort von jenem des echten Bittermandelöles unterscheidet, kommt dem Nitrobenzole auch noch die Eigenschaft zu, sich in Berührung mit ätzenden Alkalien in der Weise zu zerlegen, daß Benzol in Freiheit gesetzt wird, dessen Geruch nicht angenehm ist. Wenn man daher einen Raum betritt, in welchem größere Mengen von Myrbanseife aufbewahrt werden, so nimmt man sofort den Benzolgeruch und erst